

# Wiesbadener Zeitung

## Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

Erstausgabe 1 mal täglich, auch Sonntag früh. — Bezugspreis: Abholer monatlich 1.20 M., vierteljährlich 3.50 M., durch Träger und außer Ortsetzungen frei ins Haus monatlich 1.30 M., vierteljährlich 3.80 M. Durch die Post bezogen monatlich 1.30 M., vierteljährlich 3.80 M., ohne Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf.

Amtesliches Organ der Kgl. Polizeidirektion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Druckerei: Wiesbaden, Mittelstr. 12. Herausg. Nr. 2015, 2016, 2017. — Anzeigenpreis: In Wiesbaden und Provinz Oester-Rhein 20 Pf., Restland 10 Pf.; außerhalb 30 Pf., Restland 10 Pf. Druckpreis 10 Pf. Nebst 10 Pf. für die 1000. Auflage.

Nummer 277.

Montag, 3. Juni 1918.

72. Jahrgang.

# Chaudun südwestlich Soissons genommen.

## Amflicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 2. Juni. (Amflich).

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht, Auflebender Artilleriekampf. Feindliche Teilanriffe westlich von Baillet und nördlich der Esb wurden abgewiesen.

Seeresgruppe deutscher Kronprinz. Zum Erlaß der durch unsere Anriffe geschlagenen französischen und englischen Armeekorps und zur Stützung der bisher von den Nachbararmeen eiligst auf das Schlachtfeld herangeführten und stark verletzten Divisionen sind neue französische Verbände weitergelegener Fronten in den Kampf getreten.

Nördlich der Aisne versuchten sie vergeblich, die ihnen angewiesenen Stellungen zu halten. Wir schlugen sie in hartem Grabenkampf auf Moulin-Sond-Tonvent — St. Christophe — Singre zurück. Südwestlich von Soissons wurde Chaudun genommen. Wir rücken im Angriff über den Savidres-Grund bis an den Ufer der Wälder von Billers-Cottetets vor. Südlich von Durca führte der Feind heftige Angriffe. Sie wurden blutig abgewiesen. Ueber Courchamp und Montiers hinaus gewannen wir Boden und nahmen die Höhe westlich von Chateau-Thierry.

An der Marne, zwischen der Marne und Reims, ist die Lage unverändert.

Die auf die Schlachtfelder führenden, mit Truppenbewegungen stark belegten Bahnen wurden durch Bombengeschwader erfolgreich angegriffen. Wir schossen 31 Flugzeuge ab. Leutnant Menckhoff erlangte 29. und 30. die Leninists Löwenhardt und Udet ihren 25. Luflisten.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

## Politische Folgen der Niederlage.

Paris ist seit dem Tage, an dem die Einnahme von Soissons bekannt wurde, voll von wilden Gerüchten. Trotz strenger Zensurverbote wird die Sprache der Presse immer mehr von der allseitig gedrückten Stimmung beeinflusst, und ein Blatt nach dem anderen wagt es, die Regierung anzugreifen und die Deeresleitung zu kritisieren. Der Ruf nach Wahrheit wird laut. Anklagen gegen die Verantwortlichen der Niederlagen an der Aisne werden erhoben, und während in den Kreisen der Kammermehrheit von der Möglichkeit einer Diktatur Clemenceaus gesprochen wird, fordern die sozialistischen Abgeordneten — als ein höheres Mittel zum Sturz der Regierung — die Einberufung der Nationalversammlung. Clemenceau selbst ist die Gefahren, die die Fortdauer seiner Herrschaft bedrohen, erkannt, und er verläßt sich mit allen Mitteln über Wasser zu halten. Die schwebelnde Redeweise aus Paris beläßt, ist der Ministerpräsident bemüht, die Wähler der Kammergruppen dazu zu gewinnen, daß die Kammer am Dienstag nach einem einmütigen Ruf an die Armee und die Deeresleitung geschlossen wird. Die Regierung läßt durchblicken, daß unter dieser Voraussetzung die Enthaltung einzelner Arbeiterführer erlassen könnte. Es ist aber sehr unwahrscheinlich, daß die Arbeiter sich auf diese Weise lösen läßt. Schon am letzten Donnerstag, bei der Einberufung der Interpellation über die militärische Lage, war die Opposition in der Kammer auf 174 Stimmen erstarkt; diese Zahl zeigt, daß mit der früheren Finken viele Sozialistenschradfale gegen die Regierung bestimmt haben — ein seit dem Bestehen des Kabinetts Clemenceaus noch nicht erlebtes Schauspiel.

Berlin, 3. Juni. (Eig. Tel., ab.)

Am Freitag fand nach einer Meldung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ in Paris eine sozialistische Gruppenführung statt. In der besonders Renaudel entscheidende Maßnahmen forderte, um die Regierung zu einer vollen Rückkehr zu zwingen. Mehrere Redner führten aus, Clemenceaus Anwesenheit an der Front könne doch nichts ändern. Es wäre entschieden voraussetzen, wenn er in Paris bleibe und der konstitutionellen Rolle des Parlamentes entsprechend der Kammer Ausschluß habe. Nach dem gansen Verlauf der Sitzung sei zu erwarten, daß die Sozialisten am Dienstag mit aller Entschiedenheit gegen die Art und Weise protestieren würden, wie Clemenceau mit der Volksvertretung umspringen beläße.

## Interpellationen in der französischen Kammer.

Genf, 3. Juni. (Eig. Tel., ab.)

Zwei weitere Interpellationen sind in der französischen Kammer eingebracht worden. Der Deputierte der Aisne-Region, Deguise, hat Clemenceau mitgeteilt, daß er über die militärische und politische Lage seit dem 20. März inter-

pellieren werde, sowie über die Verantwortlichkeiten der Regierung. Der Abgeordnete Poncet will die Regierung über die Notwendigkeit befragen, die Strafen für gewöhnliche Soldaten auch auf verantwortliche Generale auszu dehnen.

## Die Marnefront.

Mit der Einnahme des Nordteils von Chateau-Thierry und der Erfüllung von Bernail ist die Marnefront bereits auf mehr als 25 Kilometer verbreitert. Der späte Stoß hat sich zur breiten Kampflinie reformiert.

In den letzten Abendstunden des vierten Kampftages trieben die Deutschen den Feind über die Marne. Die Franzosen hatten sich in den fünf Westkilometer breiten Vorposten festgesetzt. Die Division umsofort entschlossen den Wald auf beiden Seiten. Grenadiere riefen von De Charmel auf der Uferstraße gegen Noullonne vor. Die Gohensaartilliere marschierten stück um den Wald herum und laaten den Feind in eiliger Nacht aus dem Wald. Gegen acht Uhr wurden die Höhen von Treloup am Ufer der Marne erklärt.

Die Leistungen dieser einen erwiderten Division in Zahlen ausgedrückt werfen ein Licht auf die Gesamtleistungen der Armee. Diese Division hat fast 60 Kilometer Tag und Nacht kämpfend zurückgelegt, zwölf Batteriestellungen mit fünfzig bis sechzig Geschützen erklärt und dreitausend bis dreitausendhundert Gefangene einbracht. Der tapfere Führer dieser Division, Hr. Prinz von Buchan, ist kurz vor der Marne, als er zu seinen Truppen vorrückte, gefallen.

K. Genf, 3. Juni. (Eig. Tel., ab.)

Eine Note der Aencce Davaß vom Sonntag meldet die ununterbrochene Bestätigt der deutschen Offensive, die auf dem linken Flügel sehr durch die Marne bedrückt sei. Die allierten Truppen seien noch zusammengedrückt, im Raum zwischen Soissons und Reims weiter zurückzuziehen.

## Chateau-Thierry.

Wien, 3. Juni. (Eig. Tel., ab.)

Nach einer Meldung des „Neuen Wiener Journals“ befand sich in Chateau-Thierry bis vor kurzem der Sitz des französischen Hauptquartiers.

## Eine bevorstehende Schlacht bei Compiègne.

Genf, 3. Juni.

Mit der Wahrscheinlichkeit eines größeren Aufstehens nächst Compiègne rechnen, wie der „Matin“ meldet, nach, Veitain und Gals. Damit sucht die ministerielle Presse das Aufspüren der Reserven und das Unterbleiben von Ententeanriffen gegen die deutsche Marineflotte zu erklären. Das „Echo de Paris“ zitiert eine Aeußerung Davaß, der Außenblick sei gekommen, die Verleumdung der französischen Hauptstadt im großen Maße zu betreiben. Daraus bemerkt der „Matin“, man müsse die Pariser Bevölkerung darauf vorbereiten, daß die Beschädigung infolge der neuen Aufstellung der deutschen transportierten Geschütze an Antennität erheblich zunehmen werde, doch verschleierte das Blatt, was im Hinblick auf diese Gefahr zwischen Gals, Veitain und dem Pariser Militärgouverneur Dugall vereinbart worden ist.

Genf, 3. Juni. (Eig. Tel., ab.)

Renardinas wird hervorgehoben, daß Veitain, der soeben eine mehrstündige Unterredung mit Clemenceau hatte, hervorragenden Anteil an den neuen Operationsplänen zukomme.

Der von den Deutschen erzwungene Geländegewinn südlich der Oise beunruhigt die Militärkritik wegen der starken Gefährdung der Linie Billers-Marcy—Etrelix und wegen der Preisgabe des wichtigen Geländes bei Audignicourt und Fontency zwischen Oise und Aisne.

z. Zürich, 3. Juni. (Eig. Tel., ab.)

Der „Laedonseiher“ meldet aus Paris: Der Präsekt des Departements Meurthe et Moselle hat die Archive der Stadt Nancy nach Lyon überführen lassen.

Genf, 3. Juni. (Eig. Tel., ab.)

In der „Humanité“ erklärt der Führer der sozialistischen Kammergruppe, Renaudel, er wolle den Pessimismus nicht durch Wiedergabe der gestrigen Ausführungen des ersten Vertrauensmannes Clemenceaus steigern.

## Unversehrt eroberte Truppenlager.

Als ein Zeichen dafür, welche Planlosigkeit hinter der französischen Front hervorgehoben war und wie über Erwarten schnell der Vormarsch unserer Divisionen durchgeführt wurde, müssen die gewaltigen Truppenlager gelten, die der flüchtende Feind uns völlig unversehrt hinterließ. Erweckt es schon Entsetzen, daß auf den Flugplätzen so viele Flugzeuge unversehrt vorzufinden wurden, so ist es geradezu unerklärlich, daß unter den flüchtenden Franzosen niemand mehr den Entschluß oder die Zeit fand,

die so leicht zu vernichtenden großen Truppenplätze zu zerstören.

Bei Fismes ist eine riesige Barackenkamp ohne die geringste Beschädigung in deutsche Hand gefallen. Noch größer vielleicht, ganzen Regimentern beaunmte Unterkunft während, ist eine wahre Metroville aus Lagerbaracken, die uns der Franzose zwischen Ebern und Marais überlassen hat. Man muß dabei der Organisationsgabe des Gegners vollauf Bewunderung widerfahren lassen. Die Anlagen können als Musterbeispiele großer Truppenunterbringungsplätze gelten. Sie sind mit Weidstrauch nach einhelligen Plänen angelegt und nichts fehlt an den Einrichtungen. Den nachrückenden Divisionen und Kolonnen kommt diese Soldaten-Wilddenkolonie sehr zuan-

Bei Verten-Lardenois ist uns ein reich gefülltes Pionierlager von riesenhaftem Ausmaß anfallen, mit mächtigem Wagenpark und allen Arten von Bagenerfähren, auch ein ansehnliches Kohlen- und Brennholzlager, die zu grünluchten der Gegner bei der überall offenkundigen Planlosigkeit seines Rückzuges die Zeit nicht fand.

## Furchtbare Feuersbrunst vor Paris.

Genf, 3. Juni. (Eig. Tel., ab.)

Der Pariser Vorort St. Denis ist abermals von einer furchtbaren Feuersbrunst heimgesucht worden. Nach fünfstündiger Dauer war das Fort Double Couronne vollkommen eingeeäschert.

## Portugal kriegsmüde.

Rotterdam, 3. Juni. (Eig. Tel., ab.)

Die Londoner Schriftstellungen erhalten die Nachricht aus Lissabon, daß Portugal keine Reserven mehr für die portugiesischen Rekruten in Frankreich ausheben werde. Die letzten Reservetruppen dieser Rekruten befinden sich auf der Reise nach der Front. Die portugiesischen Rekruten sollen französischen Armeekorps angeteilt werden. Die Veröffentlichung dieser Nachricht ist von der englischen Zensur verboten.

## Italienische Furcht vor der österreichischen Offensive.

Tugano, 3. Juni. (Eig. Tel., ab.)

„Secolo“ zufolge stehe eine große österreichische Offensive direkt bevor. Das italienische Volk möge sich aber keinen Besorgnissen hingeben, denn das italienische Deer sei kampfbereit, härter und entschlossener als jemals.

## Tagesbericht des Admiralsstabes.

Berlin, 3. Juni. (Amflich)

Nach Meldungen aus See durch unsere Unterseeboote im Mittelmeer versenkt Schiffraum: 26 000 Brl. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

## Der Krieg zur See.

Die bisherigen Ergebnisse des Unterseebootskrieges waren:

	1916:	
Januar-Februar	298 000	Bruttoregistertonnen
März-April	428 000	
Mai-Juni	219 000	
Juli	108 000	
August	209 347	
September	254 000	
Oktober	398 500	
November	408 500	
Dezember	415 500	

	1917:	
Januar	489 500	Bruttoregistertonnen
Februar	781 500	
März	885 000	
April	1 091 000	
Mai	889 000	
Juni	1 016 000	
Juli	811 000	
August	808 900	
September	672 000	
Oktober	674 000	
November	607 000	
Dezember	702 000	

	1918:	
Januar	682 000	Bruttoregistertonnen
Februar	680 000	
März	689 000	
April	682 000	

